

# Lebendiges Evangelium: Apg 2, 1 - 11

## Pfingsten, Lesejahr A

- 1 Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.
- 2 Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.
- 3 Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.
- 4 Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.
- 5 In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.
- 6 Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.
- 7 Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?
- 8 Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:
- 9 Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien,
- 10 von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten,
- 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

### Fragen und Impulse:

1. Pfingsten heißt, die Sprachbarrieren zu überwinden.
  - Wo sehen wir heute Sprach- und Verständnisbarrieren, die überwunden werden müssen: in der Gesellschaft, in der Kirche, in der KAB?
  - Welche Ideen haben wir, um solche Sprachbarrieren zu überwinden?
2. Den Jüngern fällt es schwer, an die Botschaft von der Auferstehung zu glauben.
  - Was kann ich mit dieser Botschaft anfangen?
  - Was bedeutet mir die Botschaft von der Auferstehung?
  - Was macht es mir schwer, an die Auferstehung zu glauben? Was erleichtert es mir?
  - Welche Auferstehungs-Erfahrungen habe ich in meinem Leben machen dürfen?
3. Das Pfingstgeschehen ermutigt die Jüngerinnen und Jünger, Zeugnis von ihrer Hoffnung auf den Auferstandenen abzulegen. Das ist unsere Aufgabe: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3, 15 b)
  - Spüren die Menschen, denen wir begegnen, etwas von der Hoffnung, die uns erfüllt?
  - Wer braucht diese Botschaft der Hoffnung heute ganz besonders?
  - Bin ich wirklich innerlich von der Hoffnung erfüllt?
4. Wo ist heute besonders Neuanfang aus der Kraft des Geistes notwendig?
  - In der Kirche, in der Gesellschaft, in der KAB, in meinem Leben?
  - Was können wir tun, um diesen Neuanfang zu unterstützen?